

Liebe Abonnentin, lieber Abonnent

i Sie werden es bemerkt haben, die *ami* erscheint nur noch alle zwei Monate. Grund ist unsere ausgedünnte Redaktion, mit der wir es trotz einer Fülle von Themen leider nicht mehr schaffen, allmonatlich zu erscheinen. Wir bedauern das und hoffen auf Ihr Verständnis. Aber als kleines ehrenamtliches Projekt können wir im Augenblick nicht mehr tun, als eine monatliche Erscheinungsweise baldmöglichst wieder anzustreben, realistischerweise wollen wir es aber für 2003 nicht versprechen. Unsere letzten Versuche zur Auffrischung des Redaktionsteams waren leider bisher erfolglos. Wer uns also durch Mitarbeit, interessante Texte oder finanziell unterstützen möchte, ist hiermit herzlich dazu eingeladen. Denn natürlich müssen wir damit trotz unvermindert laufender Bürokosten auch unseren Abopreis für 2003 halbieren. Statt 35 Euro beträgt das *Inlandsabo* 2003 nun 17,50 Euro, das *Auslandsabo* 22,50 Euro. Eine entsprechende Rechnung geht Ihnen demnächst zu. Sollten Sie bereits einen höheren Betrag überwiesen haben, teilen Sie uns bitte Ihren Rücküberweisungswunsch samt Bankverbindung mit. Ändern Sie bitte auch höher lautende Daueraufträge bei Ihrer Bank. Sofern wir nichts Gegenteiliges von Ihnen hören gehen wir bei allen Beiträgen, die über dem o.g. Abobetrag für 2003 liegen davon aus, daß es sich um abrundende Spenden handelt.

☛ Auf ein Wort zum neuesten Auslandseinsatz der Bundeswehr: Kongo/Uganda. Der Deutsche Bundestag hat am 18. Juni 2003 bei nur 29 Gegenstimmen und sieben Enthaltungen der Entsendung von maximal 350 Bundeswehrsoldaten nach Uganda zugestimmt. Tatsächlich sollen etwa 150 deutsche Soldaten auf Grundlage der UN-Resolution 1484 die 1.400 französischen Soldaten der "Operation Artemis" in der kongolesischen Region Bunia unterstützen. Diese wiederum dient zur Unterstützung des weitgehend hilflosen MONUC-Kontingentes aus Uruguay, das in Bunia kaum sich selbst gegen Kindersoldaten verteidigen konnte. Das UN-Mandat endet am 1. September 2003, zum zweiten Mal (seit der Übernahme des Amber-Fox-Mazedonien-Mandats) findet ein UN-Einsatz unter EU-Regie statt, diesmal weitgehend ohne Rückgriff auf NATO-Infrastruktur. Der deutsche Beitrag soll neben der Entsendung von zwei Generalstabsoffizieren nach Paris in wöchentlich etwa vier Transportflügen mit C-160 Transall-Maschinen nach Entebbe bestehen. Der MedEvac Airbus A-310 in Köln-Wahn steht nun nicht mehr nur für die ISAF-Truppen in Afghanistan bereit, es soll auch verletzte Franzosen aus dem Kongo bergen - für Opfer des kongolesischen Bürgerkrieges startet das Sanitätsflugzeug allerdings nicht. Auch Evakuierungseinsätze der Bun-

deswehr aus Uganda sind im Kongo vorgesehen - ebenfalls nur für UN-Soldaten. Politisch hilft die Mission gegen den kongolesischen Bandenkrieg nicht. Erwartungsgemäß verlagern die marodierenden Gewalttäter bereits ihre Übergriffe auf das Umland von Bunia, für das das unsinnige UN-Mandat nicht gilt (ISAF in Kabul läßt grüßen). Ab September sollen sie ohnehin wieder ein UN-freies Schußfeld haben. Mit dem symbolischen UN-Mandat wollte die französische Regierung wieder die UN-Flagge gegen US-Alleingänge hissen, en passant präsentiert sich dabei die deutsch-französische Achse als Motor der europäischen Militarisierung und die US-Regierung zeigt keinerlei Interesse an der Mission. Die deutsche Beteiligung nach der Irakkriegsverweigerung soll Verantwortung demonstrieren, allerdings wie einst beim Ost-Timor-Einsatz (im australischen Darwin) aus sicherer Distanz. Deja vu auch bei der Zielwahl: Übernahm die Bundeswehr einst das Mazedonien-Kommando, um es in Afghanistan ablehnen zu können, später in Afghanistan, um nicht an den Golf zu müssen, so zieht sie nun nach Uganda, um nicht doch noch für den Irak gefragt zu werden. Innenpolitisch im neuen Trend liegt die Bundestagsabstimmung. Der Verteidigungsminister legte kein detailliertes Missionspapier mit Truppenteilen, Aufgaben und Kosten mehr vor. Es wurde lediglich debattiert und abgestimmt, die Einzelheiten des Einsatzes bestimmt nun das Verteidigungsministerium. Das Modell trägt den Namen "Entsendegesetz" und soll die Abgeordneten auch bei künftig brisanten Missionen entmündigen. Militärisch schließlich erinnert der Beitrag an Somalia 1993, wo 2.000 Bundeswehrsoldaten nutzlos zur Versorgung einer indischen Truppe stationiert waren, die nie kam. Natürlich hätte auch die französische Armee de l'Air genug klapperige Transall für gelegentliche Shuttles in die ehemalige Kolonie. Mais, c'est la geste qui compte! Die "militärische Verantwortung" der Bundeswehr wird durch die Trips nach Ostafrika nicht zunehmen, denn wie stets rotieren die gleichen Kameraden: sie werden vom Balkan und aus Afghanistan abgezogen. Die "humanitäre Hilfe" der Bundeswehr wird diesmal darin bestehen den Franzosen zu helfen, die Warlords aus Bunia und den gewinnbringenden Coltan-Gruben ins Umland zu vertreiben. Wenn im Herbst das Mandat endet - so das Kalkül - wird auch das Medieninteresse an den Morden im Kongo durch ein neues Thema ersetzt sein - warum sollte die Bundesregierung ihre Sommerpause opfern und sich für die paar Monate eine Kongopolitik überlegen?

Stefan Gose

IMPRESSUM

Herausgeber Verein für friedenspolitische Publizistik e.V., Kurfürstenstr. 14, 10785 Berlin, Fon/Fax: 030/25 79 73 42
redaktion@antimilitarismus-information.de
www.antimilitarismus-information.de

Redaktionskollektiv

Markus Euskirchen, Sarah Fritsch, Stefan Gose, Gerhard Piper, Claude Reichelt, Jens Rosenke, Christopher Steinmetz

Erscheinungsweise monatlich, darunter unregelmäßig Themenhefte doppelten Umfangs

Preise Jahresabo Inland (6 Ausgaben) 17,50 €, Jahresabo Ausland 22,50 € (jeweils incl. Porto), Schnupperabo (3 Ausgaben) 8,00 € (incl. Porto), Einzelheft 3,00 €, Themenheft 3,50 € (jeweils plus Porto), alle Preise incl. 7% gesetzl. Mwst.

Kündigung Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Kalenderjahr, wenn nicht bis 30. November eine Kündigung zum Jahresende erfolgt ist.

Spendenkonto/Bankverbindung

Verein für friedenspolitische Publizistik e.V., Konto-Nr. 53 97 77 90 00, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00

Drucklegung 28. Juni 2003

Nachdruck der mit Kürzel gezeichneten Beiträge ist bei Angabe der Quelle und Zusendung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.